Torn Page(s) Soiled Document

Bibliotheca Gymnasii Altonani. Das Lesezimmer der Bibliothek des Kgl. Christianeums, Hoheschulstraße 19, II., ist mit Ausnahme der Ferien, Freitags 1—2 zu wissenschaftlicher Benutzung geöffnet. Bibliothekar: Professor Otto Haetz. — Durch das 1879 erlassene Reglement für die Benutzung der Bibliothek des Christianeums ist bestimmt, daß Handschriften, Kupferwerke, Wörterbücher und anderes besonders wertvolle Druckwerke in der Regel nicht ausgeliehen werden dürfen, sonst aber alle übrigen Bücher, wenn sie gebunden, ostempelt und signiert sind zu wissenschaftlichen Zwecken ausgeliehen werden können. Die Bücher werden ausgeliehen gegen einen eigenhändig unterschriebenen Schein welcher unentgeltlich geliefert wird. Unbekannte müssen eine Bürgschaft beibringen oder den Wert des gewünschten Buchs nach Schätzung des Bibliothekars deponieren Zweifel über die Berechtigung ohne Kaution Bücher zu entleihen oder über die Annahme des vorgeschlagenen Bürgen entscheidet der Direktor. In der Regel werden Bücher auf vier Wochen ausgeliehen, doch kann die Frist verlängert werden, wenn das Buch nicht anderweitig verlangt wird. Über die Zahl der gleichzeitig zu entleihenden Bücher entscheidet der Bibliothekar. Jährlich einmal (Ende des Februars) sind alle Bücher, welche entliehen sind, zum Zweck der Revision (am 1. März) zurückzuliefern. (Weitere Mitteilungen betreffend Schenkungen sowie veröffentlichte Nachrichten über die Bibliothek siehe Adreßbuch I. 00.)

Volksbibliothek siehe Verein zur Verbreitung von Volksbildung und Lesehalle, öffentliche

Patentschriften-Auslegestelle des Kaiserlichen Patentamtes zu Berlin. Die Auslegestelle der vom Kaiserlichen Patentamt herausgegebenen Patentschriften befindet sich im Zimmer 36 der Königlichen höheren Maschinenbauschule, Fritz Reuterstraße Nr. 3 hierselbst und kann an den Wochentagen Montag Mittwoch und Freitag, abends von 6 8 Uhr unentgeltlich benutzt werden. Durch die Auslegung der Patentschriften wird jedermann Gelegenheit gegeben, sich über den Inhalt aller Patente zu unterrichten. Um auch auswärts wohnenden Personen die Einsicht der Patentschriften zu ermöglichen, ist die leihweise Abgabe einzelner Nummern auf kürzere Zeit gestattet. Die neuerscheinenden Patentschriften werden den Ausgabestellen vom Kaiserlichen Patentamt in Berlin in einwöchentlichen Zwischenräumen überwiesen und dem Publikum alsbald nach ihrem Erscheinen zugänglich gemacht.

Bonn'sche Legate. Von dem am 29. Juni 1890 hieselbst verstorbenen Bankier Israel Samuel Bonn sind in hochherziger Weise 22% seiner Hinterlassenschaft, die ca. 1 200 000 ℳ betragen dürfte, zu folgenden Wohltätigkeitszwecken bestimmt worden:

1) 4% der Hinterlassenschaft sollen der Hochdeutschen Israeliten-Gemeinde zu Altona ausgekehrt werden zur Gründung eines Fonds zum Zweck der Unterhaltung und Erziehung dreier ganz oder von väterlicher Seite verwaister, in Altona wohnhafter Töchter hiesiger Gemeindemitglieder israelitischer Konfession;

2) 4% der Hinterlassenschaft sollen dem Altonaer Krankenhause ausgekehrt werden mit der Verpflichtung, das Kapital pupillarisch sicher zu belegen und den Zinsertrag zu den Zwecken der Anstalt zu verwenden und auf ewige Zeiten diese Einnahme unter der Bezeichnung „Israel Samuel Bonn-Legat" besonders zu buchen;

3) 2% der Hinterlassenschaft sollen dem Altonaer Kinder-Hospital in der gr. Bergstraße mit gleicher Verpflichtung wie vorstehend ausgekehrt werden;

4) 2% desgleichen der Speiseanstalt des Vereins von 1830 zur Bespeisung der Dürftigen und Armen Altonas;

5) 2% wie vorstehend dem Vaterländischen Frauen-Verein hieselbst;

6) 2% ebenfalls dem Hauptverein in Kiel zur Fürsorge der aus der provinzialständischen Blinden-Anstalt entlassenen Blinden;

7) 2% ebenso der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger;

8) 2% wie vorstehend dem Altonaer Armenwesen mit der Auflage, den Zinsertrag unter würdige, verschämte Arme, ohne Unterschied der Konfession, zu verteilen;

9) 2% ebenso dem Altonaer Miete-Hilfs-Verein.

Brockenhaus, Altona, kl. Mühlenst 60, geöffnet Montags 10—12 Uhr vorm. Annahme von altem Haus- und Küchengerät, Möbeln, getragenen Kleidungsstücken, Wäsche, Stiefeln, Metallgegenständen und Geschäftsabfällen etc. Sämtliche eingehende Spenden werden ausschließlich nur an arme Leute, nicht an Händler, zu ganz geringen Preisen verkauft, oder an gänzlich Unbemittelte gratis abgegeben. Die durch ergebenden Überschüsse werden nur für wohltätige Zwecke in Altona verwandt. Bestellungen zwecks Abholung von Gegenständen an Gustav Krabel, Königst. 138, Fspr. I, 709, Hilfsam Lübeck. Blücherst. 16 Fspr. III, 1010; Martin Gehrke, Königst. 277; Fspr. I, 7541; Gebr. Müller, Buchst. 66-68, Fspr. I, 5475.

Diakonissen-Anstalt, Steinstraße 48, eröffnet den 28. Dezember 1867 Seit 10. März 1875 besitzt die Anstalt Korporationsrechte. § 1 des regierungsseitig bestätigten Statuts gibt den Zweck der Anstalt an: „Die ev.-luth. Diakonissen-Anstalt für Schleswig-Holstein zu Altona hat den Zweck, Jungfrauen wie Wittwen für die Arbeit der weiblichen Diakonie nach apostolischem Vorbild und in Uebereinstimmung mit anderwärts begründeten derartigen Anstalten, zunächst namentlich für die Pflege der Kranken und Armen, wobei für diese Pfleglinge kein Unterschied des Religionsbekenntnisses gemacht wird, auszubilden und zu verwenden." — Aufnahme von Probeschwestern findet jederzeit statt; sie haben zu dem Zweck einen Taufschein, einen kurzen selbstgeschriebenen Lebenslauf, ein Gesundheitsattest, Einwilligung der Eltern und Zeugniß von ihrem Seelsorger einzureichen. Pastor D. Th. Schäfer ist Direktor der Anstalt, Steinst. 46; Oberin: Anna Raabe; zweiter Geistlicher P. H. Pfeifer, Helenenst. 25, P.: Anstaltsarzt Dr. med. Schmerkel, Schillerstr. 15. Kranke, sowohl Männer als Frauen, werden jederzeit, soweit die Räumlichkeiten ausreichen, aufgenommen und sind die Anmeldungen in der Anstalt zu machen unter Beibringung eines ärztlichen Attestes und irgend eines Legitimationspapieres (z. B. Geburtsschein) Besuchszeit: Sonntag und Mittwoch von 2—4 Uhr. Die Verpflegungskosten, inkl. ärztlicher Behandlung und Arzeneien, betragen: I Klasse 14 ℳ pr. Tag, II. Klasse 7 ℳ pr. Tag (zwei Kranke in einem Zimmer), und III. Klasse 2 ℳ 50 ₰ pr. Tag. Die Existenzmittel der Anstalt sind Liebesgaben und was sie sich durch ihre eigene Tätigkeit erwirbt. Die Leitung der Anstalt wird bewirkt durch einen Vorstand, bestehend aus: Sanitätsrat Dr. Henop, Propst Paulsen; Pastor Pfeifer; W. Th. Reincke; Rechnungsrat Reineke, stellv. Vorsitzender; Geh. Justizrat C. Sieveking; Pastor D. Th. Schäfer; Stadtschulrat Wagner, Vorsitzender; Direktor Martin Wagner; Hauptmann a. D. Johs. Mannhardt, Kassierer, E. A. Briedt und Oberin Anna Raabe, sämtlich in Altona. Außerdem: Propst Petersen-Meldorf, Landrat v. Bonin, Wandsbek, Geheime Regierungs- und Schulrat Saß, Schleswig; Graf Carl von Schimmelmann auf Ahrensburg; Generalsuperintendent D. Wallroth, Kiel; Staatsminister a. D. Berensen, Exzellenz, Hamburg; Pastor Reimpell Bad Oldesloe. — Das am 13. Oktober 1873 eingeweihte, zu seinem Zweck eigens erbaute, später mehrfach erweiterte Diakonissenmutterhaus ist aufs praktischste eingerichtet; die Wohnung des Anstaltsdirektors befindet sich auf demselben Grundstück; außerdem die Filialen: das Männer- und das Frauen-Krankenhaus, das Auguste-Stift, die Krippe, die Warteschule, das Mathildenheim. (Vergl. über diese Filialen die besonderen Artikel des Adreßbuchs.) Weitere Filialen sind die Heilanstalt für skrophulöse Kinder in Bad Oldesloe, das „Kinder-Hospital des Weiblichen Vereins" in Altona und das Diakonissen-Erholungshaus in Burg (Dithm.). Außerdem sind die Diakonissen auf einer Anzahl von Arbeitsfeldern in Schleswig-Holstein, Eutin und Hamburg stationiert. Die Zahl sämmtlicher Schwestern beträgt 131

Diakonissenheim „Tabea," Eingetr. Verein, II. Gärtnerst 62 (Fl. I, 4313), wurde von den Aeltesten der Baptisten-Gemeinde zu Altona, Jacob Braun, am 9. Juli 1899 aus dem ihm zu Ehren von der Gemeinde gestifteten Fonds gegründet. Zweck des Diakonissenheimes ist Privat-Kranken- und Armenpflege ohne Unterschied der Konfession. Vorstand: Kaufmann G. Braun in Hamburg, I. Vorsitzender; Direktor H. Renner in Nienstedten 2. Vorsitzender, Kaufmann O. Kromm in Hamburg, Kassierer; weitere Vorstandsmitglieder: Kaufmann Phil. Braun, Hamburg, Frau Gerh. Braun, Frau Herm. Renner. Inspektor: Prediger C. A. Flügge (Wohnung: Hamburg 31 Stellingerweg 7, Fspr. V, 450.) Oberin: Frl. Elsholz Nähere Auskunft und Anmeldungen für Krankenpflege im Bureau des Schwesternheims.

Dienstboten, Stiftung zur Aufmunterung und Belohnung treuer weiblicher. Direktion: Claus Bolten, Vorsitzender; W. Feddmann, Schriftführer und Kassierer; Pastor Köster, Alfred Reincke und Justizrat Dahm. — Diese Stiftung, welcher das Recht einer juristischen Person verliehen worden, ist aus einem Verein gleichen Namens hervorgegangen, welcher am 1. August 1828 gegründet wurde und dessen Mitglieder bis zum Jahre 1852 Beiträge zur Ansammlung eines Fonds leisteten. Aus den Zinsen dieses Fonds werden jährlich im Dezember Prämien von je 60 ℳ an solche weibliche Dienstboten verteilt, welche wenigstens 10 Jahre in Altona gedient, selten ihren Dienst gewechselt und sich sittlich betragen haben.

Dohrn's Evangelisches Vereinshaus, Blumenst. 79/81. Eröffnet am 6. Mai 1889. Dasselbe soll den Bestrebungen der Altonaer Stadtmission einen festen Stützpunkt bieten. Die Freigebigkeit des Altonaer Unterstützungs-Instituts, der Frau Etatsräthin Tonner und des Herrn Steinmetz ermöglichte den Bau. Das im gotischen Stile von dem Architekten Carl Boss gebaute Haus enthält außer den Wohnungen für zwei Stadtmissionare fünf kleinere Zimmer und einen geräumigen Saal, in welchem Sitzplätze für 400 Personen geboten werden können. Der Jünglingsverein, der Lehrlingsverein und die Arbeitsschulen für Mädchen sind hier untergebracht. Der Saal ist am Sonntag Abend in der Regel für Jedermann geöffnet. Vorträge pflegen hier mit musikalischen Aufführungen zu wechseln. — Um den wachsenden Aufgaben genügen zu können, ist im Jahre 1892 ein aus vier größeren Räumen bestehender Anbau durch die bedeutende Gabe des Unterstützungs-Instituts von 18 000 ℳ aufgeführt. Derselbe wurde am 24. Oktober 1892 dem Gebrauch übergeben. Den Vorstand des Vereinshauses bilden: Propst Paulsen Vorsitzender; J. J. C. Albers, Kassierer; Rechnungsrat Reincke, Pastor Martens, E. H. Tormählen, Oberpostsekretär Heinrich und Inspektor Reichel. Zu Ehren des weiland Propst Dohrn, des eifrigen Förderers und Wohltäters dieses Werkes, heißt es seit 7. November 1897 nach dem Namen dieses Mannes, dem am genannten Tage hier ein Denkmal errichtet wurde.

Donnerstiftung Beth-El, evang.-luth. Gemeindehaus in Ottensen, Ohlendorffs Allee 9—13. Dasselbe diente früher als Erholungshaus für schwächliche Kinder, ist aber 1906 von Herrn Richard Donner in eine selbständige Stiftung umgewandelt und dient der evang.-luth. Kirchengemeind. Ottensen als Gemeindehaus. Die kirchlichen Vereine haben hier ihren Versammlungsort. Veranstaltungen der Gemeinde (Vortrags-Gemeinde-, Familienabende) werden abgehalten, die Kinder, Knaben- und Mädchen, in besonderen Stunden gesammelt. Ein Lesezimmer, täglich geöffnet, und ein schöner Garten stehen den Gemeindegliedern zu Diensten. Vorstand des Hauses: Propst Paulsen, Justizrat Lassen, Pastor Köhler.

Erholungsgarten für schwächliche Kinder, Bürgerst. 39a. Derselbe ist 1886 auf Anregung der Stadtmission von einem zu diesem Zweck zusammengetretenen Komitee eröffnet. In demselben finden, nachdem dafür auf dem Grundstück der ersten Baur'schen Warteschule an der Bürgerstraße ein eigener Neubau, zu dessen Herstellung das Unterstützungs-Institut 18 000 ℳ bewilligt hatte, aufgeführt und am 1. Mai 1894 in Gebrauch genommen ist, während des ganzen Jahres ca. 30—36 schwächliche Kinder unbemittelter Eltern an den Wochentagen von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr Aufnahme. Sie empfangen gegen eine wöchentliche Vergütung von 60 ₰ am Mittag warmes Essen, sowie Vormittags und Nachmittags frische Milch; besonders der Pflege bedürftiger Kinder werden